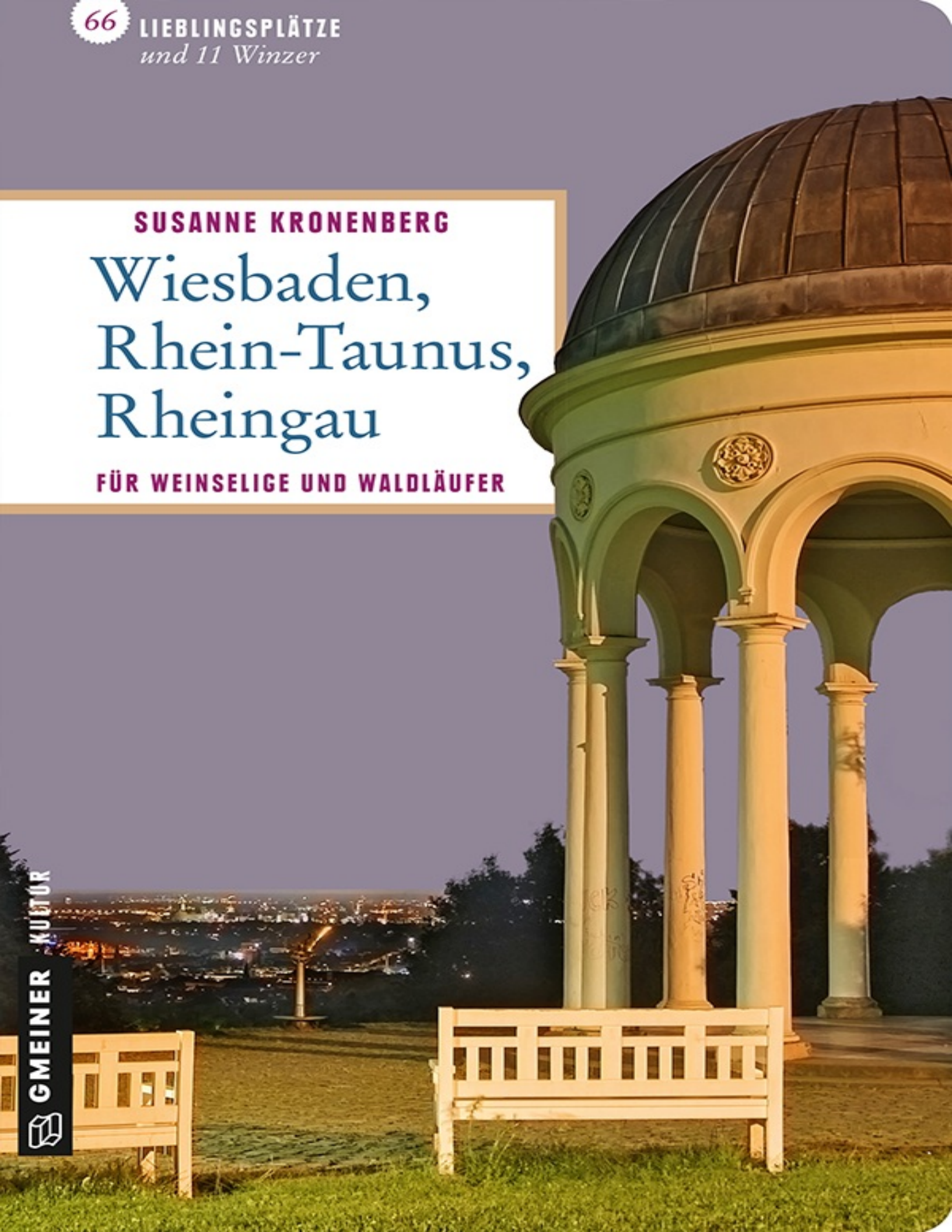


SUSANNE KRONENBERG

Wiesbaden, Rhein-Taunus, Rheingau

FÜR WEINSELIGE UND WALDLÄUFER



66

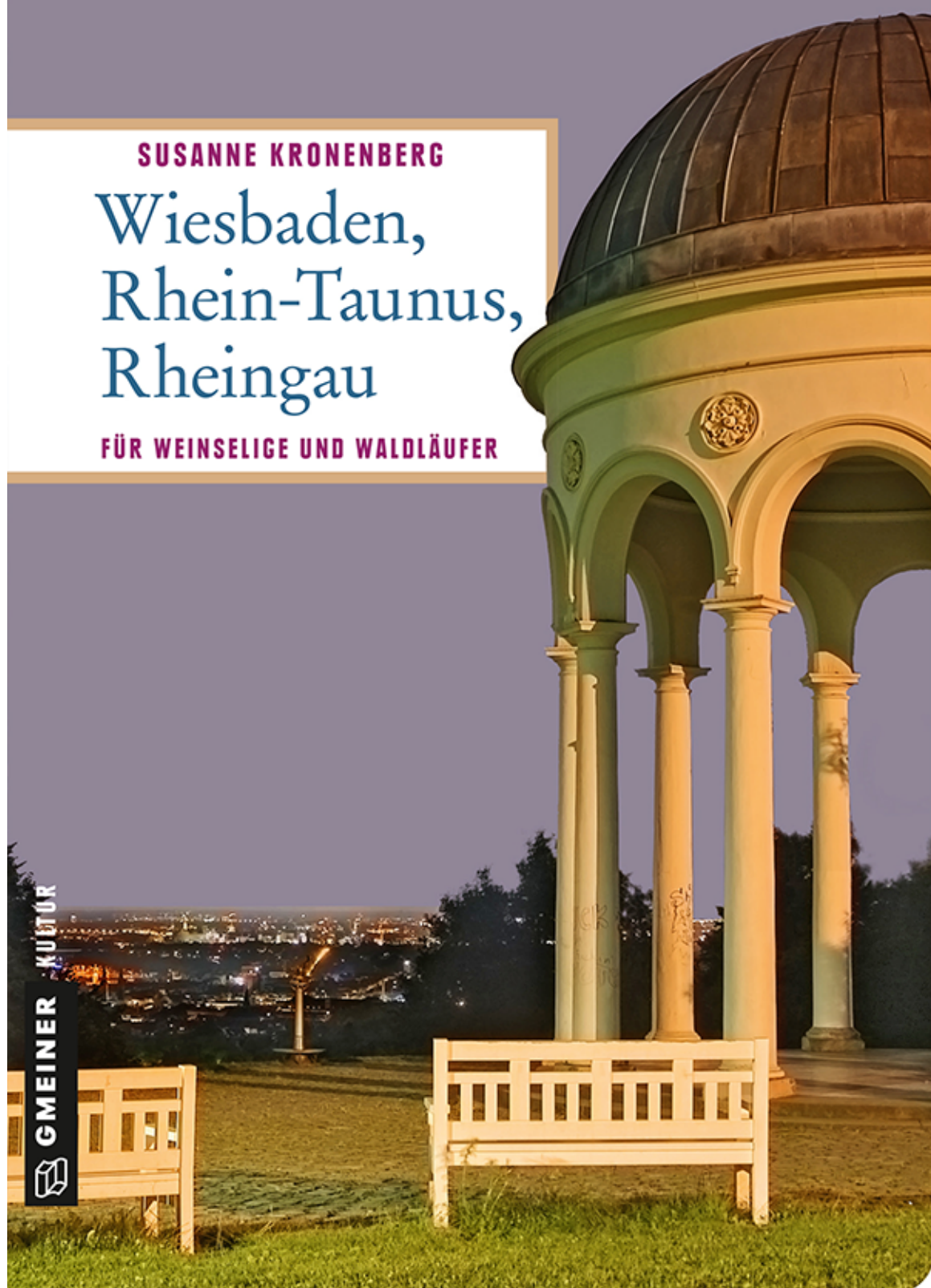
LIEBLINGSPLÄTZE
und 11 Winzer

SUSANNE KRONENBERG

Wiesbaden, Rhein-Taunus, Rheingau

FÜR WEINSELIGE UND WALDLÄUFER

GMEINER KULTUR



66 Lieblingsplätze
und 11 Winzer

Susanne Kronenberg

Wiesbaden, Rhein-
Taunus, Rheingau

Für Weinselige und Waldläufer

Impressum

Besuchen Sie uns im Internet:

www.gmeiner-verlag.de

© 2011 – Gmeiner-Verlag GmbH

Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch

Telefon 0 75 75/20 95-0

info@gmeiner-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

2., aktualisierte Auflage 2015

Lektorat: Claudia Senghaas, Kirchartt

Herstellung / Korrekturen: Julia Franze / Claudia Reinert, René Stein

Satz: Julia Franze

E-Book: Mirjam Hecht

Umschlaggestaltung: U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart

unter Verwendung des Fotos ›Neroberg in Wiesbaden Abend‹ von clearlens /
fotolia.de

Kartendesign: Matthias Schatz

ISBN 978-3-8392-3664-2

Inhalt

Impressum

Historismus, Riesling und Wälder bis zum Horizont – Drei Regionen zum Entdecken, Erleben und Ausspannen

Vorwort

Karte

Wiesbaden

1 Landeshauptstadt mit römischen Wurzeln

Wiesbaden

2 Den Quellen der Mattiaker gewidmet

Kurhaus

3 Begegnung mit Fjodor Dostojewski

Kurpark

4 Nervenkitzel unter Kronleuchtern

Spielbank Wiesbaden

5 Auf historischer Tour de Wiesbaden

Unterwegs mit THermine und Lili

6 Tradition und Moderne unter historischem Dach

Staatstheater

7 Erbe der Vergangenheit und die Moderne

Museum Wiesbaden

Kulturgenuss von Mai bis September

Kultur: Festivals

8 Glanz und Glamour auf der Rue

Theatrium

9 Wo der Prinz geraubt wurde, lesen Autoren

Villa Clementine

10 Nach römischem Vorbild

Kaiser-Friedrich-Therme

11 Von der Kunst, das Publikum zu verführen

Das künstlerhaus43 im Bergkirchenviertel

12 Nostalgie in des Doktors Cabinet

Caligari FilmBühne

13 Weibliche Spurensuche

Frauen Museum

14 Geselligkeit im Herzen der Stadt

Rheingauer Weinwoche

15 Kultivierte Kulisse für Stummfilm-Stars

Murnau-Filmtheater im Deutschen Filmhaus

16 Über sieben Stockwerke in den Untergrund

Sektkellerei Henkell

17 Wassergemurmel bei der Ritterburg

Schlosspark Biebrich

18 Für Pferdefreunde und Flaneure

*Internationales PfingstTurnier im Biebricher
Schlosspark*

19 Reif für die Insel

Rettbergsaue

20 Mediterrane Stimmung in >Scheerstaa<

Schiersteiner Hafen

21 Anekdoten und Sagen aus dem Obstgarten

Frauenstein

22 Erleben und Staunen

Schloss Freudenberg

23 Wohngemeinschaft für Wölfe und Bären

Fasanerie

Schlafbäume und Schlangennester

Natur: unerwartete Begegnungen

24 Ein Schirm für die Schlossruine

Jagdschloss Platte

25 Sternstunden im ›Wohnzimmer‹

Thalhaus

26 Zwei Leben des Heinrich Anton Leichtweiß

Leichtweishöhle

27 Mit Wasserkraft bergauf

Nerobergbahn

28 Auf Wiesbadens Hausberg

Neroberg

29 Kletterpartien in luftiger Höhe

Kletterwald Neroberg

30 Schöner schwimmen

Opelbad

31 Ein Wahrzeichen der Liebe

Russische Kirche

32 Seltenheiten im Waldwiesental

Goldsteintal

33 Sonnenbad am Rheinufer

Kasteler Strand

Rheingau

Als Bischof Willigis nach Verona reiste

Region: Rheingau

34 Wächter der Wickerer Weinberge

Flörsheimer Warte

35 Genießen wie die Majestäten

Hochheim

36 Wo das Mittelalter hörbar wird

Kiedrich

Burgenromantik am Vater Rhein

Geschichte: Rheinromantik

37 Wo die Mainzer Kurfürsten
herrschten

Eltville

38 Ein Mainzer wird Hofmann

Kurfürstliche Burg - Eltville

39 Blütenzauber im Burggraben

Rosengarten - Eltville

40 Die Weinkeller des William von
Baskerville

Kloster Eberbach - Eltville

41 Auf leisen Sohlen durch den Rheingau

Kisselmühle - Eltville

1/11 Die Insel der Prinzessin von Preußen

Weingut Schloss Reinhartshausen - Erbach

42 Fachwerkromantik am Weinmarkt

Hattenheim

43 Im Lieblingsweinberg der Mönche

Steinberger Tafelrunde - Hattenheim

2/11 Lichtobjekte in verborgenen Winkeln

Weingut Georg Müller Stiftung - Hattenheim

44 Deutschlands ältestes Steinhaus

Oestrich-Winkel

3/11 Rheingauer Sektleidenschaft

Wein- & Sektgut F. B. Schönleber – Oestrich-Winkel

4/11 Edler Riesling unter Goethes ›wunderlichem‹ Turm

Schloss Vollrads – Oestrich-Winkel

45 Lindenstadt mit großem Herzen für Wein

Geisenheim

46 Kunst und Kultur unter der Lichtkuppel

WAAS.sche-Fabrik in Geisenheim

47 Nicht nur zur Rosenblüte einen Besuch wert

Johannisberg

5/11 Verspätung mit Folgen

Schloss Johannisberg – Johannisberg

6/11 Auf alten und neuen Wegen

Weingut Trenz – Johannisberg

48 Ein Ort des Innehaltens

Kloster Marienthal

7/11 Eine junge Frau entdeckt den Wein

Weingut Rosenhof – Marienthal

49 Zwischen Adelshöfen und Drosselgasse

Rüdesheim

50 Jonas und das ›Achte Weltwunder‹

Brömserhof – Rüdesheim

51 Burgen und Höhen im freien Blick

Rheinschiffahrt – Rüdesheim

8/11 Weinbau auf Hildegards Spuren

Klosterweingut der Abtei St. Hildegard

9/11 Traubenmaische als ›Zehnter‹

Eibinger Zehnthof

10/11 Lernen und Lesen im Lorcher
Schlossberg

Weinbauschule des Weinguts Altenkirch

52 Höllische Rotweinlagen am
Steilhang

Assmannshausen

53 Picknicken wie ein Filmstar

Rotweinlaube - Assmannshausen

54 Ein Stück Rheinsteig schnuppern

Lorch

55 Des Grafen Maximilian
romantisches Kleinod

Osteinscher Landschaftspark im Niederwald

11/11 Gastfreundschaft im ›Welterbe-
Gärtchen‹

Weingut Rößler – Lorch

56 Nach Großväter Art

Landmuseum – Lorch-Ransel

57 Aus den Tiefen zu den Höhen

Wispertalsteig – Lorch-Espenschied

Genusswandern auf weiten Wegen

Natur: Fernwanderwege

Naturpark Rhein-Taunus

Entdeckungen in Wäldern und auf Wiesen

Region: Naturpark Rhein-Taunus

58 Badevergnügen im Quellwasser

Schlangenbad

59 Baden und entspannen wie Cleopatra

Bad Schwalbach

60 Radlerspaß am Wasserlauf

Fahr zur Aar – Aartal

61 Auf friedlichen Pfaden

Limesrundweg – Hohenstein-Born

62 Heiraten wie ein Burgfräulein

Burg Hohenstein

63 Römische Spuren

Kastell Zugmantel – Taunusstein-Orlen

64 Fachwerk ist kein Hexenwerk

Idstein

65 Taunusstadt der tausend Töne

Jazzfestival – Idstein

66 Von Eiszeiten, Erdbeben und Erosionen

Geo-Erlebnispfad – Oberjosbach

Entdecken Sie weitere Gmeiner-Bücher!

Historismus, Riesling und Wälder bis zum Horizont – Drei Regionen zum Entdecken, Erleben und Ausspannen

Vorwort

Ein Ort, an dem man einen ganzen Tag verbringen möchte – oder für eine Viertelstunde innehalten: Lieblingsplätze sind etwas sehr Persönliches. 66 Orte, die das Zeug zu einem Lieblingsplatz haben, stellt dieses Buch vor. Wobei sich den Klassikern weniger populäre Orte zugesellen. Eine subjektive Auswahl? Sicherlich! Und keinesfalls vollständig. Weswegen dieses Buch eine Einladung ist, nicht nur die genannten >66 Lieblingsplätze und 11 Winzer< zu besuchen. Sondern auch, während der Erkundungsfahrten eigene Entdeckungen zu machen. In diesem reichhaltigen Schatz an Sehenswertem, mit dem Wiesbaden als traditionsreiche Kur- und Kulturstadt, der vielgestaltige Naturpark Rhein-Taunus und die Kulturlandschaft Rheingau aufwarten können.

Wein, Wald und Wasser. Burgen, Schlösser und Klöster. Kunst und Kultur. Das sind die Themen, auf die immer wieder stößt, wer Wiesbaden und seine Nachbarn, den Naturpark Rhein-Taunus und den Rheingau, besucht. Oder zu den Glücklichen zählt, die hier leben. Natürlich dürfen in einem Kulturführer die Spitzenreiter der Ausflugsziele nicht fehlen. In Wiesbaden muss man neben dem Kurhaus und Wiesbadener Museum auf jeden Fall den Neroberg gesehen haben. Hinauf geht es mit einer Museumsbahn,

der Nerobergbahn. Nach dem Ausblick vom Pavillon (der sich auf dem Buchcover zeigt) steht ein Spaziergang zur Russischen Kirche an. Ebenfalls sehenswert sind der Schiersteiner Hafen, das Schloss Freudenberg und das Frauenmuseum. Im Rhein-Taunus empfiehlt sich ein Besuch der ›Hexenstadt‹ Idstein, deren schmucke Altstadt einmal im Jahr von Jazzklängen widerhallt. Im Rheingau gehören das Kloster Eberbach und Schloss Johannisberg zum unbedingten Muss. Wegen der historischen Gebäude und der außergewöhnlichen Lage. Aber auch, weil sich beide in die Reihe der bedeutendsten Weingüter einreihen. Womit wir beim zweiten Schwerpunkt des Buches angelangt sind. 11 Winzer nehmen uns mit in ihre Weinberge, gewähren einen Blick in die Weinkeller und lassen uns wissen, was die Einzigartigkeit ihres Weinguts ausmacht. Ob ein Keller voller Kunstobjekte oder die Einladung zu einer Ziegenwanderung. Die vorgestellten Winzer stehen stellvertretend für viele Berufskollegen, deren Weine den Rheingau berühmt gemacht haben und unter denen sich manch ein Geheimtipp ausmachen ließe.

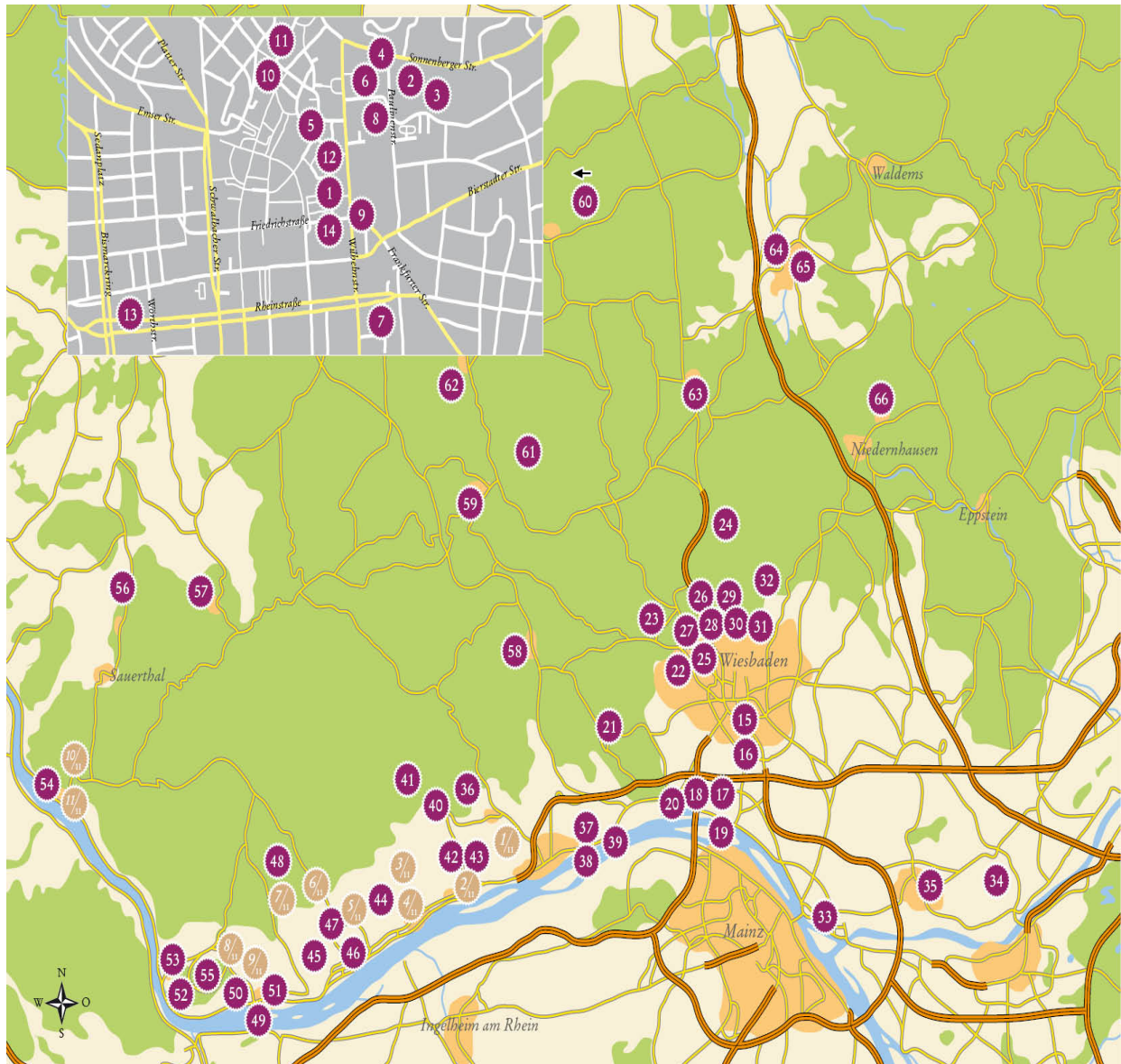
Zu den Geheimtipps unter den Ausflugszielen gehören auch Lieblingsorte, die zu Fuß erobert sein wollen. Wie die Burg Nollig hoch über Lorch, zu der ein Wegstück des Rheinsteigs hinaufführt. Oder die Rotweinlaube bei Assmannshausen, die uns einen grandiosen Ausblick auf das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal schenkt. Ein zweites UNESCO-Welterbe stellt der Obergermanisch-Rätische Limes dar, den wir auf dem Limesrundweg oder dem archäologischen Lehrpfad am Kastell Zugmantel ein

Stück begleiten. Neben diesen kürzeren Wanderstrecken kann man einen ganzen Tag lang unterwegs sein. Im Osteinschen Park beispielsweise, in dem wir die Rheinromantik in vollen Zügen genießen. Oder in aller Abgeschiedenheit auf dem Wispertalsteig. Wer nicht allein wandern möchte, wählt sich in der Kisselmühle einen ungewöhnlichen Vierbeiner als Begleiter. Die Lamas bereichern mit ihrem sanftmütigen Wesen jeden Familienausflug.

Neben den erlebnisreichen Touren und kulturellen Veranstaltungen darf das Genießen natürlich nicht zu kurz kommen. Ein Platz der Superlative bietet sich an der ›längsten Tafel der Welt‹ im Steinberg. Für Entspannung sorgen die Thermalquellen. Wie in der historischen Kaiser-Friedrich-Therme in Wiesbaden. Oder in den Bädern der geschichtsträchtigen Kurorte Schlangenbad und Bad Schwalbach. Wer sich einfach nur ausruhen möchte, fährt mit dem Schiff auf die Rettbergsaue oder besucht den Kasteler Strand. Ob erleben, genießen oder Neues erfahren: In Wiesbaden, Rhein-Taunus und Rheingau findet jeder seine ganz persönlichen Lieblingsplätze.

Tipp: Alle im Buch genannten Links finden Sie auf der Website der Autorin (www.susanne-kronenberg.de).

Karte



Wiesbaden



1 Landeshauptstadt mit römischen Wurzeln

Wiesbaden

Wiesbaden wurde auf heißen Quellen erbaut. Dort, wo einst römische Legionäre Entspannung und Erholung suchten, entwickelte sich über zwei Jahrtausende eine Stadt, die bis in die Gegenwart von ihrer Blütezeit als Bade- und Kurstadt im 19. Jahrhundert geprägt ist. Stolz nennt sie sich ›Stadt des Historismus‹. Baudenkmäler auf Schritt und Tritt begegnen dem Besucher im Dichter- und Rheingauviertel und im Feldherrenviertel. Kurhaus und Theater repräsentieren das mondäne Leben kaiserlicher Zeiten. In der hessischen Landeshauptstadt gibt es Außergewöhnliches zu entdecken.

Ihren Ruf als Kur- und Badestadt verdankt Wiesbaden vermuteten 27 Thermalquellen. Aus dem Kochbrunnen sprudelt Wasser aus insgesamt 15 Quellen mit einer Temperatur von 68 °C. Roter Sinter, wie er als dicke Schicht den Brunnen überzieht, diente vor zwei Jahrtausenden modebewussten Römerinnen als Haarfärbemittel. Am Trinkbrunnen im Kochbrunnentempel kann probiert werden, was bis in unsere Zeit als Heilwasser gilt und bereits damals hoch geschätzt wurde. Im Herzen der Stadt, auf dem Marktplatz und dem angrenzenden Dern'schen Gelände, haben der Wochenmarkt, die Rheingauer Weinwoche und der weihnachtliche Sternschnuppenmarkt ihre Standorte. Der Marktplatz wird umrahmt von der mit rotem Tonstein

verkleideten Marktkirche und dem ehemaligen Stadtschloss der Herzöge von Nassau, in dem nun der Hessische Landtag residiert. Die Stadt wird im Neuen Rathaus verwaltet, das 1887 im Stil der deutschen Renaissance gebaut wurde und nach dem Zweiten Weltkrieg instand gesetzt werden musste. Mit wenigen Schritten erreicht man Wiesbadens Altstadt mit ihren zahlreichen Restaurants und Kneipen. Am heutigen Kochbrunnenplatz gründeten die Römer ihre Niederlassungen. Ein sichtbarer Zeuge aus der römischen Zeit ist die Heidenmauer mit dem Römertor. Die Holzkonstruktion wurde 1902 auf den Relikten einer römischen Befestigung aus den Jahren 364 bis 375 errichtet. Das kleine römische Freilichtmuseum zu Füßen der Brücke zeigt Kopien von Steintafeln aus der frühen Besiedlung.



Tourist-Information /// Marktplatz 1 /// 65183
Wiesbaden ///

06 11 / 1 72 99 30 /// www.wiesbaden.de ///

2 Den Quellen der Mattiaker gewidmet

Kurhaus

›Bowling Green‹ nennen die Wiesbadener die von Platanen gesäumte Rasenfläche, deren eine lange Seite von den Theaterkolonnaden begrenzt wird. Gegenüber liegen die Brunnenkolonnaden, die mit 129 Metern längste Säulenhalle Europas. Aus der Rasenmitte erheben sich zwei überschäumende Kaskadenbrunnen. Auf dem von sechs Säulen gestützten Portikus des Wiesbadener Kurhauses prangt weit sichtbar die Aufschrift ›Aquis Mattiacis‹.

Der Eintritt in das Foyer steht dem Besucher in der Regel von beiden Seiten offen – ob über das ›Bowling Green‹ oder vom Kurpark aus. Die Blicke wandern in alle Richtungen, während man über das schwarz-weiße Fußbodenmosaik schlendert, mit dem Kopf im Nacken, hinauf in die 21 Meter hohe Glaskuppel schaut und die Bedeutung der vier griechischen Götterstatuen zu ergründen versucht, die von ihren Sockeln auf die Besucher herabschauen. Für die Erinnerung an Wiesbadens römische Vergangenheit sind oberhalb der Statuen vier runde Mosaike zuständig. Sie stellen Begebenheiten aus der römischen Götterwelt dar. Um das Jahr 1900 stand Wiesbaden ganz im Zeichen der Badekultur. Was Rang und Namen hatte, reiste nach Wiesbaden. Das ursprüngliche Kurgebäude – ein klassizistischer Kursaal von Christian von Zais – sollte einem größeren Haus weichen, was viele Bürger

bedauerten. Sogar der für den Neubau beauftragte Architekt Friedrich von Tiersch äußerte sich darüber betroffen. Und doch: 1907 wird das neue Kurhaus eröffnet. Die Wandelhalle gibt uns einen Vorgeschmack auf die prunkvolle Ausstattung der zehn Säle, in denen Kulturveranstaltungen und Konzerte stattfinden und die zum Teil im Rahmen einer Stadtführung zu besichtigen sind. Der Weg in die berühmte Wiesbadener Spielbank führt ebenfalls durch das Foyer. Die Bezeichnung ›Bowling Green‹ soll übrigens auf englische Kurgäste zurückgehen, die damals gern und in größerer Anzahl in Wiesbaden Erholung suchten. Ob sie sich vor dem Kurhaus tatsächlich mit dem Bowlsport vergnügten, ist nicht überliefert.

Tipp: Das Kurhaus bietet über das Jahr eine Fülle von Veranstaltungen. Von klassischen und Orgelkonzerten bis hin zur rauschenden Silvester-Party mit Feuerwerk.



Kurhaus Wiesbaden /// Kurhausplatz 1 /// 65189
Wiesbaden ///

06 11 / 1 72 92 90 /// [www.kurhaus](http://www.kurhaus-wiesbaden.de)-wiesbaden ///

3 Begegnung mit Fjodor Dostojewski

Kurpark

Der Romanheld findet keinen Sinn für die Schönheiten der Natur, sobald ihn die Spielsucht ins Kasino treibt, schreibt der Dichter, der selbst nicht vom Glücksspiel lassen kann. In Wiesbaden riskiert er sein gesamtes Vermögen. ›Der Spieler‹, 1866 erschienen, besitzt einen autobiografischen Hintergrund. Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, ob ›Roulettenburg‹ für Wiesbaden oder vielleicht doch für Bad Homburg steht. Ob Fjodor Dostojewski Muße für den Wiesbadener Kurpark hatte? Dort erinnert eine Büste an den bedeutenden russischen Schriftsteller.

Es birgt eine gewisse Ironie in sich, dass der russische Bildhauer Gabriel Glikam dem Wiesbadener Spielcasino zum 225-jährigen Bestehen ausgerechnet eine Büste jenes Mannes zum Geschenk machte, der hier 1871 alles verlor und sich anstatt warmer Mahlzeiten nur heißen Tee leisten konnte. Die Not trieb den russischen Dichter Fjodor Dostojewski, einen der bedeutendsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, schließlich hinauf zur Russischen Kirche auf den Neroberg. Mit priesterlichem Beistand entschloss er sich, der Spielsucht die Stirn zu bieten. ›Jetzt ist es zu Ende, dies ist das allerletzte Mal gewesen, glaubst du, dass meine Hände jetzt frei sind?‹, soll er seiner Frau geschrieben haben. Und er hielt Wort. Sein Abbild befindet sich seit 1996 im Kurpark: Auf dem ›Nizza-Plätzchen‹, hinter dem jene Säulen aufragen, die einst das klassizistische Kurhaus stützten, das dem Bau des jetzigen